

Kursexplosionen im Edelmetallsektor

21.04.2016 | [Captain Hook](#)

Im letzten Quartal erlebten wir also die stärkste Erholung an den Aktienmärkten seit 1933 und die besten drei Monate für Gold seit den 1970ern. Angesichts der aktuellen Entwicklungen (denken Sie nur an all die Formen der Wertminderung) sollte Sie das nicht überraschen. Unsere wichtigste Beobachtung war jedoch das Signal, das der Goldkurs aussendete, denn dieses zeigte an, dass das gelbe Metall bereit für den nächsten Kursschwung nach oben ist. Der Silberkurs sollte Ihnen dagegen noch immer Rätsel aufgeben und genau das beabsichtigt das Establishment natürlich.

Wenn der Silberkurs über 20 \$ steigt, dann wird es schnell bis hinauf auf 50 \$ gehen. Und wenn er 50 \$ übertrifft, was bedeutet, dass die Edelmetallinvestoren zuerst die gesamten Silberreserven von [JP Morgan](#) (d. h. der Regierung) abarbeiten müssen (falls sie denn [existieren](#)), dann kann der Kurs auch schnell bis auf 400 \$ schießen und damit die gewaltige Rally der 1970er Jahre wiederholen. Mit diesem Verlauf rechnen wir um das Jahr 2021, 21 Jahre (eine Fibonacci-Zahl) nach der Jahrtausendwende.

Nur um das klarzustellen: Im ersten Quartal dieses Jahres haben uns Gold, die Goldaktien und die wichtigsten Verhältnisse ein Kaufsignal gegeben - ein starker Hinweis auf den Beginn eines neuen Bullenmarktes. Jetzt muss sich nur noch der Silberkurs anschließen und wir können durchstarten. Unglücklicherweise scheint dieses Kaufsignal jedoch nicht die Folge politischer Instabilität, drohender Kriege oder einer anderen Konsequenz der allgemeinen Verschlechterung der Lebensumstände zu sein, unter der wir dank der "höheren Mächte" zu leiden haben, sondern, wie immer, die Folge künftig erwarteter Währungsabwertungen.

Das ist die einzige Schlussfolgerung, zu der man angesichts der folgenden Charts gelangen kann. Wir werden uns in dieser Woche also sechs Charts vornehmen, die diese Einschätzung bestätigen. Den entscheidenden Hinweis gab die verspätete, positive Reaktion der zusätzlich durch den Wahnsinn der EZB gestützten Aktienmärkte auf Janet Yellens Kommentare am Dienstag.

Ja, die Europäische Zentralbank spricht von "quantitativen Lockerungen fürs Volk", während die Wirtschaft zum Stillstand kommt, und auch die Federal Reserve wird nicht allzu lange zögern. Das ist die Botschaft, die uns der Goldkurs im ersten Quartal vermittelte - obwohl die Bewegung gerade erst begonnen hat. Die Charts bestätigen diesen Gedankengang: Der S&P 500 (SPX) sieht nun beispielsweise in jeder Hinsicht bullisch aus und schloss selbst im Monatschart im März wieder höher.

Obwohl neue Hochs nun wahrscheinlich sind, bleibt das langfristige Gesamtbild bearish, denn der Aktienindex ist sozusagen im Begriff, ein Top zu bilden. Das gilt selbst dann, wenn es dem SPX gelingen sollte, bis zum Fibonacci-Resonanz-Ziel im Bereich von 2.450 Punkten zu steigen. Eine solche Entwicklung würde mit Sicherheit zahlreiche Trader schockieren und vielleicht endlich deren Bedürfnis verringern, jeden Kursgewinn an den Aktienmärkten abzusichern (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1

Angeichts der Stagflation, die sich langsam in die Wirtschaft schleicht, müssen die zentralen Schaltstellen etwas Dramatisches unternehmen - immerhin sind es nur noch wenige Monate bis zu den Präsidentschaftswahlen in den USA. Es ist nicht mehr wie früher, als die Fed neutral blieb. Jetzt, wo Leute wie Trump und Sanders drohen, die Notenbank von Grund auf zu erneuern, sind die Bürokraten überaus parteiisch geworden, weil sie um ihren Job fürchten. Das zu verstehen ist ungeheuer wichtig, auch wenn viele den Zusammenhang nicht erkennen können oder nicht glauben wollen. Das könnte sie teuer zu stehen kommen, wenn sie Aktien geshortet haben.

Bestätigt wird das durch das im folgenden Chart dargestellte monatliche Verhältnis des S&P 500 zum CBOE Volatility Index (VIX). Wie schon im ersten Chart wurde auch hier im letzten Monat ein höherer Schlusstand verzeichnet, die Stochastik-Indikatoren sind gestiegen und die anderen Indikatoren machen ebenfalls einen positiven Eindruck. Inhaber von Short-Positionen sollten sehr vorsichtig sein, denn das SPX/VIX-Verhältnis scheint die eingezeichneten Fächerlinien erneut testen zu wollen, auch wenn das noch so unwahrscheinlich wirkt und das Verhältnis jederzeit wieder einbrechen könnte (siehe Abbildung 2).

\$SPX:\$VIX S&P 500 Large Cap Index/Volatility Index - New Methodology INDX

Open:	156.99	Ask:		P/E:		Options:	no
High:	158.40	Ask Size:		EPS:		Annual Dividend:	N/A
Low:	156.03	Bid:		Last Size:		Yield:	N/A
Prev Close:	147.65	Bid Size:		VWAP:		SCTR:	

▲ RSI(13) 55.17



Abbildung 2

Alles, was wir brauchen, sind neue Käufe bei den Technologie-Aktien. Dann könnten die Aktienmärkte trotz der im ersten Quartal voraussichtlich um 9% einbrechenden Unternehmensgewinne noch etwas steigen. Vergessen sie nicht, dass die Aktienmärkte mittlerweile völlig losgelöst von der Wirtschaft und der Realität sind, wie ein Videospiel. Die Put/Call-Ratio des Open Interest an den allgemeinen Aktienmärkten spricht derzeit nicht gerade für große Kursgewinne, daher sollte man höchstens schleppende Fortschritte erwarten.

Sollten die Trader aber aus irgendeinem Grund wieder pessimistischer werden, insbesondere hinsichtlich der Tech-Aktien, würde das NASDAQ/Dow-Jones-Verhältnis von der Unterstützung bei der "Swing Line" (dem EMA 21) abprallen und eine deutliche Aufwärtsbewegung des gesamten Aktienmarktes wäre die Folge. Da die Marktteilnehmer jedoch zunehmend davon überzeugt sind, dass die Fed ihnen den Rücken freihalten wird, ist erst im nächsten Jahr mit einer dramatischen Änderung des Sentiments zu rechnen - vorausgesetzt einer der Kandidaten des Establishments zieht ins Weiße Haus ein. Sollte einer der anderen Kandidaten die Wahl im November für sich entscheiden, wird die Stimmung selbstverständlich eher kippen (siehe Abbildung 3).

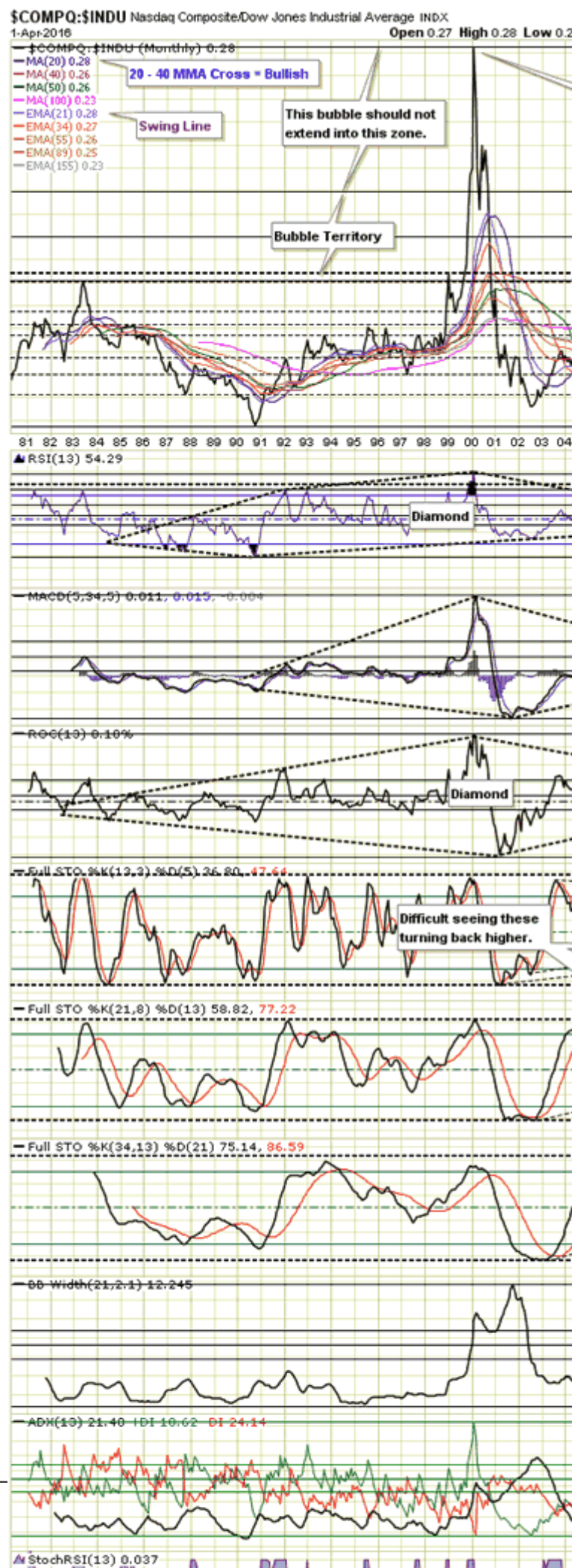


Abbildung 3

Es entsteht zunehmend der Eindruck, dass man auf beiden Seiten des politischen Grabens versuchen wird, das Wahlergebnis zu manipulieren. Für die Verfechter des Status Quo ist es daher sehr wichtig, dass die Wirtschaft und die Aktienmärkte im Herbst möglichst gut dastehen. Dies lässt sich nur auf einem Weg erreichen: mittels der beschleunigten Abwertung der Währung. Das sickert mittlerweile tatsächlich bis zu den normalen Bürgern durch, weil diese inzwischen nicht mehr ganz so naiv sind (es ist schon erstaunlich, wie finanzielle Not die Perspektive verändern kann). Das ist der Grund für die positive Entwicklung im Edelmetallsektor, die sich künftig fortsetzen wird.

Signalisiert wird der Aufschwung an den Edelmetallmärkten auch vom Verhältnis zwischen dem Dow Jones und dem Philadelphia Gold & Silver Index (XAU), das nun zwei Monate in Folge unter der "Swing Line" schloss (siehe Chart unten). Darüber hinaus wollen wir darauf hinweisen, dass die Aktien der Minengesellschaften sich trotz zahlreicher Versuche der Preismanager, einen Abverkauf am Edelmetallmarkt auszulösen, weiterhin stark entwickeln. Die guten (gefälschten) Arbeitsmarktdaten, die am vergangenen Freitag veröffentlicht wurden, sind nur ein Beispiel dafür (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4

Sind Währungsabwertungen und QE für das Volk die einzigen Gründe für diese Trends? Nein. Die Aktien bleiben auch deshalb stark, weil die Trader sehen, wie die Taktiker des Establishments die Wahlen manipulieren und denken, dass die Edelmetalle dadurch unter Druck geraten werden. Ein guter Preismanager weiß schließlich, dass die Aktienmärkte nur dann steigen können, wenn man die Edelmetalle gleichzeitig nach unten drückt, richtig? Falsch. Ich habe die Trader mein ganzes Leben lang beobachtet und ich kann aus Erfahrung sagen, dass die aggressiven unter ihnen meist falsch liegen - so wie auch jetzt wieder.

Das Ergebnis wird daher anders ausfallen, als es die Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet. Sie können Ihre Uhr nach diesen Leuten stellen, so zuverlässig naiv sind sie. Selbst wenn es an den allgemeinen Aktienmärkten nur marginal aufwärts geht, wird das das Feuer im Edelmetallsektor noch stärker entfachen. Das ist die Botschaft, die wir aus dem Verhältnis zwischen dem Dow Jones und dem Rohstoffindex CRB entnehmen können, welches seinen steilen Anstieg auf immer neue Rekordhochs fortsetzt (siehe Abbildung 5).



Abbildung 5

Alles, was in diesem Preismanipulationsspiel letzten Endes zählt, sind die kontraintuitiven Wetten der Optionsinhaber, die hinsichtlich der Edelmetallaktien zunehmend bearischer werden. Ablesen lässt sich das an der [Put/Call-Ratio](#) des Open Interest beim GDX, die in der letzten Woche auf über 0,80 geklettert ist und sich womöglich auf dem Weg zu einem Wert von mehr als 1,0 befindet. Dem DUST gelingt es unterdessen nicht, sich von seinen Tiefs zu erholen.

Die gleichen an das Sentiment gekoppelten Gegebenheiten, die dafür sorgen, dass die allgemeinen Aktienmärkte immer weiter steigen, treffen jetzt auch auf die Edelmetallaktien zu - die Algorithmen und Computer, die den Hochfrequenzhandel abwickeln, arbeiten nun zu Ihren Gunsten. Das Dow/CRB-Verhältnis hat das Fibonacci-Ziel schon fast erreicht. Wenn es dort angelangt ist und wieder zu fallen beginnt, wird das den Edelmetallen weiteren Auftrieb verleihen, weil dann auch künftige Inflationserwartungen mit eingepreist werden sollten.



Abbildung 6

Das gleiche Bild vermittelt auch das Verhältnis zwischen dem Goldminen-Index HUI und dem Goldpreis im obenstehenden Chart. Das HUI/Gold-Verhältnis notiert bereits seit zwei Monaten über der "Swing Line", welche nun ebenfalls steigt. Das Verhältnis liegt nun schon seit vier Monaten im Plus, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass es auch in diesem Monat erneut steigen wird, weil vier keine Fibonacci-Zahl ist. Das würde sehr viele Trader überraschen, weil sie alle die Daten des Commitments of Traders (COT) Report und den Dollarkurs im Blick haben und daher genau das Gegenteil erwarten.

Wie oben bereits angedeutet, kaufen sie aus diesem Grund auch Put-Optionen auf den GDX und Call-Optionen auf den DUST, was allerdings dazu führt, dass die von ihnen erwartete Entwicklung nicht eintreten wird. Statt zu fallen, werden die Minenaktien unabhängig von der Performance der physischen Edelmetallkurse und des Dollars weiter steigen, denn im Gegensatz zu den Menschen sind die Maschinen unvoreingenommen. Sie folgen der Logik ihrer Algorithmen, und diese sind darauf programmiert, Wertpapiere zu verkaufen, wenn die Put/Call-Ratio des Open Interest niedrig ist, und zu kaufen, wenn das Verhältnis hoch ist.

Die Preismanager wissen natürlich, dass die Fundamentaldaten der allgemeinen Aktienmärkte schlecht sind und die Spekulanten aus diesem Grund Verkaufsoptionen erwerben. Auf diese Weise lässt sich der kontinuierliche Short Squeeze aufrechterhalten. Für die Edelmetalle galt dies bislang üblicherweise in umgekehrter Form.

Doch aufgrund der Ereignisse in der realen Welt wird die Logik der Spekulanten an den Edelmetallmärkten durchbrochen und sie werden zunehmend pessimistisch, wie die steigende Put/Call-Ratio wichtiger ETFs zeigt. Ein Beispiel ist, wie bereits erwähnt, der GDX, der größte und bedeutendste ETF im Bereich der Edelmetallaktien. Die COT-Daten des Goldmarktes zeigten letzten Woche, dass die Commercials ihre Short-Positionen weiter ausgebaut haben und diese nun ein neues Rekordniveau erreichen. Die Banker wollen den Goldpreis unbedingt unter Kontrolle halten, also drücken sie ihn mit Hilfe von Verkäufen nach unten.

Das wird von den Spekulanten selbstverständlich genau beobachtet, und da es sich bei ihnen um nicht übermäßig mit Intelligenz gesegnete Besserwisser handelt, kaufen sie Puts auf den GDX, um von der erwarteten Schwäche der Goldaktien zu profitieren, die ihrer Meinung nach das Resultat sinkender Goldpreise sein wird. Doch wie wir auch am vergangenen Freitag wieder beobachten konnten, als der Goldpreis nachgab, die Goldaktien jedoch zulegte, geht die Rechnung der Mehrheit am Markt nie auf.

Die Computer stellen keine Verbindung zwischen den Minenaktien und den physischen Edelmetallen her (sie behandeln beide Sektoren als voneinander unabhängige Märkte), daher können sich die Märkte eine Zeit lang auseinander entwickeln - je nachdem, wie starrköpfig und uneinsichtig die Spekulanten sind. Die Geschichte zeigt, dass sich diese Situationen häufen.

Es ist also wichtig, die Put/Call-Ratios der wichtigen ETFs im Auge zu behalten, um Abweichungen von der Norm zu erkennen. Hoffentlich werden sich bald mehr Put/Call-Ratios der 1 annähern, angeführt vom GDX. Wenn das passiert, werden die Edelmetallmärkte förmlich explodieren. Unter den aktuellen Umständen ist selbst ein Short Squeeze der Commercials an der Comex möglich. Wenn sich Sanders bei den noch kommenden Vorwahlen beispielsweise gegen Clinton durchsetzen kann und die Mehrheit der Wählerstimmen gewinnt, wird er damit viele der Superdelegierten auf seine Seite ziehen können.

In den nächsten Monaten könnte es dann wirklich interessant werden. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass sich ein bullisches Szenario auch unabhängig von der politischen Situation entwickeln kann, weil sich die Wirtschaftslage zusehends verschlechtert und den zentralen Planungsbehörden daher nichts anderes übrig bleibt, als auf immer verzweifeltere Maßnahmen zurückzugreifen. Nur so können sie den Mob noch besänftigen. Zumindest glauben sie das - in Wirklichkeit ist es für die Mächtigen in Washington bereits zu spät.

Dabei ist es eigentlich auch völlig unerheblich, wie sich die Aktienmärkte entwickeln - aufwärts, abwärts oder seitwärts. Es ist wahrscheinlich, dass die Kurse an den Aktienmärkten erhöht bleiben, nicht nur aufgrund der eben analysierten Charts, sondern auch aufgrund der noch immer enorm hohen Short-Positionen. Für die Aktien der Edelmetallunternehmen wäre das gut, vor allem für die Juniors, da es sich positiv auf die Liquidität am Markt auswirken würde.

Bis 2011 stiegen die Kurse der Junior-Unternehmen basierend auf den Wertminderungstendenzen der Währungen gemeinsam mit den allgemeinen Aktienmärkten, doch dann kauften die bullischen Spekulanten zu viele Call-Optionen und die Algorithmen ließen die Minenaktien crashen. Wenn sich der Wertverlust der

Währungen erneut beschleunigt und die Spekulanten an den Edelmetallmärkten wieder bearischer werden, gibt es nichts, was gegen eine sehr starke Aufholbewegung bei den Minengesellschaften spricht. Wäre das nicht schön?

© Captain Hook

www.treasurechestsinfo.com

Der Kommentar wurde ursprünglich am 06. April 2016 auf www.treasurechestsinfo.com für Abonnenten veröffentlicht und am 18. April 2016 auf www.safehaven.com veröffentlicht, sowie exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/282195--Kursexplosionen-im-Edelmetallsektor.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).